

Vorankündigung: Ringvorlesung „Rassismus, Rechtsextremismus und -populismus in Deutschland und Europa: Entwicklungen, Analysen, Interventionen“

SoSe 2025, Mi 17-19 Uhr

Organisator:innen: Stefanie Börner, Dorothee Schwendowius, Gian-Luca De Carlo, Anja Franz und Heike Ohlbrecht

In vielen demokratisch verfassten Staaten innerhalb und außerhalb Europas sind extrem rechte Bewegungen und Parteien seit einigen Jahren in den Parlamenten vertreten und suchen die politische Diskurshegemonie zu erobern. Das Erstarken der extremen Rechten zeigt sich auch aktuell wieder in politischen (Wahl-)Erfolgen.

Rechtspopulistische Diskursfragmente finden aber auch Eingang in die politische und öffentliche Debattenkultur und die Wahlkampfretorik demokratischer Parteien und werden auf diese Weise enttabuisiert. Diese Entwicklungen sind aus (sozial-)wissenschaftlicher Perspektive nicht überraschend: Bereits seit vielen Jahren weisen Rassismus- und Rechtsextremismusforscher:innen darauf hin, dass rassistische, nationalistische, antisemitische, autoritäre und antidemokratische Ideologiefragmente nicht nur am so genannten ‚rechten Rand‘ der Gesellschaft, sondern in breiten Teilen der Bevölkerung Zustimmung und Verbreitung erfahren. Darüber hinaus wird in Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft seit einigen Jahren intensiver über Rassismen diskutiert, die in den Institutionen und Wissensordnungen demokratischer Gesellschaften selbst eingelassen sind.

Die mediale Thematisierung der vielfältigen Phänomene, die unter dem Label Rechtsextremismus und/oder -populismus verhandelt werden, fokussiert sich dabei oft auf herausgehobene Ereignisse und unterliegt kurzen Aufmerksamkeitszyklen, so dass weiter reichende Fragen oft zu kurz kommen: Welche historischen (Dis-)Kontinuitäten lassen sich in Bezug auf die aktuellen Erscheinungsformen von Rechtsextremismus und -populismus erkennen? Mit welchen (nationalspezifischen und transnationalen) Krisennarrativen und Verschwörungserzählungen steht das Erstarken der extremen Rechten in Verbindung? Welche Geschlechtervorstellungen kommen in extrem rechten Diskursen zum Tragen? Welche theoretischen Konzepte ermöglichen u.U. weiterführende Analysen der beobachteten Phänomene? Wie kann antidemokratischen Bewegungen und autoritären Tendenzen begegnet werden? Welche Rolle spielen dabei Bildung und Erziehung, zivilgesellschaftliches Engagement und Strategien der Subversion und Solidarisierung?

Mit diesen und weiteren Fragen soll sich im kommenden Sommersemester 2025 eine Ringvorlesung an der FHW beschäftigen, in der der Themenkomplex aus verschiedenen disziplinären Perspektiven zum Gegenstand gemacht wird. Hierzu werden Referent:innen aus der OVGU sowie externe aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen eingeladen, die zu diesen Themen arbeiten. Zudem ist geplant, in einer Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen zivilgesellschaftlicher Initiativen und Organisationen gegenwärtige Herausforderungen und Handlungsansätze praxisbezogen zu diskutieren.

Die Ringvorlesung wird für Studierende unterschiedlicher Studiengänge an der FHW geöffnet, die diese für den Optionalen Bereich bzw. für bestimmte spezialisierte Module belegen können. Sie soll in Präsenz stattfinden, den Referent:innen soll jedoch ermöglicht werden, in hybrider Form zu referieren.